

achte tag Januarii des künfftigen Jahres stylo veteri seyn wird:) allhie zu Anna zu celebriren und zu halten entschlossen und zu Ew. Acht: und Günst: und ganzer Stadt, meinem vielgeliebten Vatterland (: da ich von kind auff erzogen und vieler freundschaft, ehr und gutthaten zum offtermal genossen:) mich jederzeit aller günstigen zuneigung getröstet und noch getrösten thu,

Alß gelangt an E. Aht. und G. meine freundliche dienst- vleißige bitt, dieselbige auff obbenannte Zeit und tag sampt anderen geladenen Herrn und Freunden allhie zu Anna unseren Christlichen kirchgang und hochzeitlichem Ehrentag in Gottseliger freude mit beywohnen, günstiglich erscheinen wöllen.

Welchs umb E. Aht. u. G. alß auch derojelben ganzen Stadt und loblicher Bürgerschaft ich nach vermogen mit meinem geringen dienst jederzeit wider zu verschulden mich pflichtig thu erkennen und bereitwillig anbieten.

E. Aht. und G. sampt der ganzen Stadt hiemit dem Schuz des Allerhochsten und seiner heiligen Engeln alß einer fewrigen Mauren zur erhaltung lieblicher Fried und einigkeit und befürderung des gemeinen Nutzen und wolfahrt in meinem Christlichen gebet zum trewlichsten befehlend. Datum Anna den 8. December stylo veteri Anno 1599.

E. Aht. und Günsten
Dienstwilliger
Philippus Nicolai. D.
Ecclesiast zu Anna.

Unter der Aufschrift die Kanzleibemerkung:

|||| — Rächth. 4 alb. hirauff dem Hern Doctorn uff seinen hochzeitlichen ehrentag verehrt

Anno 99
den letzten Decembris.

Eine alte Todesanzeige.

Am Ende des 18. Jahrhunderts war die Lippstädter Zeitung die verbreitetste in Westfalen. Ihr entnehmen wir nach der „Lippstädter Zeitung“ vom 25. Januar 1902 die folgende Todes- anzeige:

„Meinen Verwandten und Freunden muß und will ich mit Anwünschung Ihres Wohlseyns die Nachricht ertheilen: daß es

Gott gefallen, meinen geliebten Sohn Johannes Zacharias Friedrich selig zu machen.

Er war geboren 1784, getauft den 5ten März, die Freude seiner Aeltern, I. 1/2 Jahr Mutterlos, mit vorzüglichen Leibes und Gemüthsgaben von Gott gesegnet.

Sein Wachsthum an Leibesgröße war ungemein, seine Fähigkeit und Lehrbegierde groß, und die gemachte Fortschritte in der Erkenntnis sowohl des Christenthums als auch der Sprachen sonderbar; indem er den hannoversischen Catechismus ganz auswendig erlernt, und in Latein übersezt, auch die Fragen teutsch und lateinisch zu beantworten wußte; im lateinischen die kleine Grammatik völlig auch Melanthonis Grammatik hatte er mehrentheils gefasset, die lateinische Fabeln, Cornelium Curtium mehrmalen exponirt, auch im griechischen Welleri Grammaticam gebraucht, und die vier Evangelisten, auch die ApostelGeschichte zu 4mal durchgemacht und ins Latein übersezt.

In der Geographie und Historie hatte er nach dem guten Anfang beträchtliche Fortschritte gemacht.

Im Umgang zeigte er Freundlichkeit und ein durch Güte lenkbares Gemüth, auf vorkommende Sachen Aufmerksamkeit und war nun bereit fortzureisen, sich zum Ziel der Vollkommenheit näher führen zu lassen, ward aber krank.

In seiner Dissenteriekrantheit, die den 14ten September mit Erbrechen anfieng, und ohne Schmerzen fortbauerte, bewies er Glauben und Geduld, seine Zubereitung war Nachahmungswürdig: Er erkannte und bekannte auch seine geringe Fehler mit Demuth und Reue vor Gott; hielt sich zur Erlangung der Gnade zu unserm Welt-Heyland Jesum Christum mit der gänzlichen Uebergabe seiner Selbst an demselben, ihm zu leben und zu sterben; verlangte und empfieng das hochheil. Abendmahl zu seiner Seelen Stärkung und Trost; seufzete und betete anhaltend, ermunterte die Umstehenden zum Gebet, gebrauchte Arznei und Pflege zu seiner Genesung, zeigte auch dabey seine Gesinnung mit seinem Wunsch, den er seiner bey ihm sitzenden jüngsten Schwester sagte: Ich wünsche meine Besserung, wenn es zur Ehre Gottes und mir nützlich ist; wenn aber Gott siehet, daß ich verführet oder ein Bagabond würde, so wünsch ich daß er mich jetzt zu sich nehme.

Diesen Wunsch sagte er auch hernach zu mir, wiederholte solchen morgens an seinem Abschiedstage, mit deutlichen Worten

und mit dem Zusatz: daß wünsche ich auch meinen Brüdern, fiel darauf entkräftet in Ohnmacht, und entschlief Nachmittag 1 Uhr den 2ten October sanft und seelig, darauf sein entseelter Leib auch hier beerdiget den 6ten October 1800.

Mein Zacharias mein geliebter Sohn
empfang von Gott die Lebenskron;
kann mich sein Abschied kränken;
will ich dabey an seinen Wunsch gedenken;
Sein Wunsch war mein, und mein Wunsch sein, der immer gilt,
nun ist an ihm, und wird von Gott zum Besten fort erfüllt.
Gott ist der Oberherr, der thut was, wie er will,
zum Besten stets; so halt ich seiner Fügung still;
Ihm unterwerf ich mich in allertiefster Beugung;
darum verbitt ich auch schriftliche LeidsBezeugung.

Kierspe, den 20. Octbr. 1800.

Immanuel Friedrich Ennigmann
Pastor
oder erster Prediger zu Kierspe.“